



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 8. vom 19. Hornung. A. Cl. Ao. 1676.

1676



Auß Cadix / vom 10. 20. Jenner.

Laudenen auß West-Indien eingelangten Nachrichten werden die Galliones vor künftigen Werten alhier nicht erwartet. Haubtmann Marrevelt und Schwarz / so nach Portugal abgefahren / haben unterwegs mit 6. Türck- und 2. Frankösischen Schiffen ein Gefecht gehabt / von welchen jene sich noch erretten und in Portugal einlauffen können.

Auß Venedig / vom 21. 31. dito.

Von des Procuratorn Nani außbruch naher Rinnwegen ist nun alles still / und wird aufgegeben / daß Ihr Keyserl. Maj. selbigen nicht beliebe. Auf Samstag werden die Paduanische Ambassadors erwartet / welche Zinslag darauf ihren öffentlichen aber prächtigen Einzug halten werden. Verwichen Samstag ist der Cardinal Barbarigo von Padua alhero kommen / umb den Päpstlichen Nuncium zubegegnen. Am Dienstag darauf hat gemeldter Nuncius bey alhiefigem Patriarchen die Visita abgelegt. Die Musicalischen Comedien werden mit großem Zulauff und jedermanns satzamen Vernügen besuche. Die Briese auß Livorno vom 27. diß bringen Zeitung / daß ein von Palermo kommendes Schiffe benachrichtiget / daß den 12. dito ein zweytes Gefechte zwischen der Frankösischen und Holländischen Flotte vorgegangen / dann nach dem die Frankosen mit einem Zuzug von 11. Schiffen auß Messina / der Herr de Kuyrer aber mit 9. Spanischen und so vil Gallien außs neue verstärket / wären sie in ein zweytes neues hartes Treffen gerathen / nach welchem man gesehen die Frankosen nach den Barbarischen Küsten segeln.

Auß London / vom 1. 11. Hornung.

Alhier hat man Zeitung bekommen von einem Treffen / so zwischen den Indianern und den unserigen von Boston in Neu-Engelland den 29. verwichen Christmonat soll vorgegangen seyn / in welchem die Indianer 3000. Mann starck / die unserigen aber mehr nicht als 1400. durch den Major Wineslaw gecommandirt / gehabt haben / welches dann zimlich scharff soll gewesen seyn / in deme von den unserigen ohne die Verwundte 5. Haubtleut und 107. Soldaten / von den Indianern aber 500. auff dem Platz geblieben seyn / nach deme diße aber einen zimlichen neuen Zuzug bekommen / hatten sie sich entschlossen / den unserigen die zweyte Schlacht zusteuffern / welche die Unserigen mit gutem Muth erwarten wolten.

Ein anders / vom 4. 14. dito.

Es wil verlauren / daß unangesehen unser König Seine Königl. Maj. in Frankreich außs möglichst ersuchen lassen / sich zu der für frembder Fürsten Staats-Deputierten Passporten Verabfassungen zubequemen / hochgemelte Seine Königl. Maj. dennoch bey dero gefaßten Meinung wegen des Herzogen von Lothringen Titul und Absendung der Votren beständig verbleibe / was aber des gemeldten Herzogen von Lothringen in gedachten Passporten aufgelaßene Bagage betreffe / wolte Sr. Kön. Maj. verwilligen / daß solche einverleibet wurden. Indessen unerlässet unser König nichts / ferners allen möglichen Fleiß anzuwenden / umb diesen Schwierigkeiten abzuhelffen.

Paris vom 1. 11. Hornung.

Man sagt / daß der König in Person mit dem Prinz de Condé in Teurschland gehen

werde / und hat sich gedachter Prinz endl^{ich} resolvirt / daselbst des Königs Armee zu commandieren / weilen ihme alle Gelegenheit des Lands bekant ist. Des Königs Bruder soll neben dem Grafen von Schomberg in Flandern commandieren. Des Königs Musquetierer haben Befehl bekommen sich fertig zuhalten / so glaubt man / daß sie innerhalb wenig Tagen marschieren werden. Herr Abt von Gravel / so als Extraordinari Gesandter Sr. Maj. nacher Marchienne au Pont zu denen Unterredungen / welche allda wegen wieder Aufriehrung der Neutralität des Lüttiger Landes sollen gehalten werden / gehen wird / ist zu Laon mit denen Holländischen Passporten angelangt / und daselbst auch der Spanischen zuwarren / Befehl bekommen.

Amsterdam / vom 8. 18. dito.

Es wird allhier von einem Schreiber auß Palermo von dato 17. Jenner geredt / daß daselbst 2. Französische Schiffe auffgebracht wären / welches / wann es dem also ist / eine solche Anzeige eines zweyten vorgegangenen See-Treffens seyn würde / worvön mit Verlangen auff die Bestätigung gewartet wird. Der Herr le Maire unser Resident zu Coppenhagen berichtet / daß er von guter Hand auß Schweden Nachricht erhalten / daß selbige Rentkammer gänglich eröfnet / weßwegen alle Edelleut / Burger und Handels-Leut / desgleichen auch die Geistlichen haben dem König freywillig alle ihre Mittel anerbotten / damit Ihre Königl. Maj. eine namhafte Flotten zur See / und eine mächtige Armee ins Feld bringen möchten / also daß nach gemachtem Überschlag dieser freywilligen Anerbottung oder Gaab die Summa sich auff 2. Millionen und 500000. Francken belauffen werde / womit die Schweden eine in 50. Schiffe bestehende Flotte außrüsten / die also umb die Helffte stärker wäre als die Dänemärckisch / und deshalben nothwendig seye / daß der Cron Dänemarck mit weit stärkerer Macht als vorhersehen Jahr geschehen / solte bengestanden werden. Der Herr von der Tocht unser Extraordinari Gesandter nacher Bremen / berichtet / daß er den 12. diß dem Magistrat daselbst seine Eredens-Schreiben überreicht / seitdem habe er mit selbigem Stand unterschiedliche Unterredungen / selbiges Herzogthumb betreffende gehalten / welcher ihne innständig ersucht / bey den hochverordneten Staats-Bedienten / was zu derselben Stand Beförderung und Nutzen diene / best möglich trachten außzuwirken. Man sagt daß Eur-Cölln / Bischoff von Münster und der von Paderborn zusammen eine Schutz-Pündnuß geschlossen / vermittelst derer sie eine Armee von 15000. Mann / ihre Länder zubeschützen / außzubringen entschlossen / welches dann bey einigen Allirien niderwertige Gedancken verurrsachet. Die Französischen Besollmächtigte sind den 12. diß noch zu Charleville gewesen / und warteten allda auß ihre Passporten / welche ihnen aber bevor und ehe Frankreich die ihrige an die Verbündeten in begerrter Form nicht überschießt / auch nicht zugesandt werden.

Coppenhagen / vom 19. 29. Jenner.

In diesem Königreich siehet man große Zurüstungen zu einem frühen Feldzug / und hoffet man zu Anfang des Wersens mit einer guten Armee bey Helsingör zu stehen / wie dann zu dem Ende die Trummeln stark gerührt werden. Zu Aufrüstung der Kriegs-Flotte ist auch bereits der Anfang gemacht / und wird die Holländische Flotte im Anfang des Aprils erwarten / und soll diese und jene alsdann ein drittentheil stärker / als sie vorigen Jahres gewesen / in die See kommen. Der Herr Graf Frese ist verwichenen Donnerstag mit großem Ansehen begraben worden / Ihr Maj. die Königin sampt vielen Grossen wohneten sol

her Leich-Begängniß durch beliebiges Zuschauen bey. Ihre Fürstlich Durchl. von Pöden
sind über vorige hohe Charge noch mit der Ober-Königl. Kabinets-Stelle begnadiget worden/
wird auch zu dem Ende dero Wohnung in dieser Stadt nehmen / und wird dero Gemah-
lin samt der gangen Hoch-Fürstl. Hofstar anhero erwartet. Muß also nicht gestorben seyn/
wie sonst berichtet worden. Wir haben vor 2. Tagen aus Norwegen eine gute Zeitung
erhalten, daß sich der Herr Graf Guldenslöw in des Feindes Lande gesetzt / und in 2. Schar-
müßeln derselben in die 700. Mann erlegt.

Hamburg vom 7. 17. Hornung.

Der in Bremen sich befindliche Keyserl. Gesandte fordert von selbiger Stadt Güter
vor 6. Monat / alle Monat 10000. Rthl. die Erfüllung stehet nächsten zu vernehmen. Zwei-
schen Eur Sachsen und Brandenburg sollen einige Mißverständniß seyn / weil an stant 3.
Keyserl. Regimenter 3. Brandenburgische in Sachsen sollen verlegt werden / Schwegen Eur
Sachsen mit seinen Herren Brüdern sich vereinigt / eine Armer von 20000. Mann in
Vereinschaft zu haben / und andere Benachbarte Ort auch auf ihre Seite zu verändgen / su-
chen. Auch verlautet / ob hätten die Schweden in jüngster Plünderung zu Haselau und
Haseldorf über 30. Tausend Sedwitz von Roggen und andern bekommen / und gen Stade
gebracht. Gestern kam zwar ein Gerücht / daß sie sich der Hidler Schanz bemächtigt / will
aber noch nicht geglaubt werden. Auf Pommern komt Nachricht / daß der Allirten Vor-
haben auf der Insel Rügen schlecht abgelauffen / in deme wol über 300. meistens
Brandenburgische von denen Schweden zu Stralsund eingebracht worden / welche gegen
die / ob die Schweden bey Rühnis hinterlassen / wieder dürften ausgewechselt werden.

Wien beg vom 8. 18. dito.

Wiener Brieff meldet / daß sich ihre Excell. Herr Gen. Lieut. Morreucult. Anfangs
künftigen Morgen wieder zu der Armee begeben werde / zu dem Ende dieselbe bereits solle
1200000. fl. empfangen haben / auch sind vor eilichen Tagen 12. Stücke / samt einer gros-
sen Anzahl Kugeln / Pulver / Lunten / und andern Kriegs-Zeug von dort abgeführt worden /
auch eine große menge Geräd zu Schiffe gebracht / umb solche nacher U'm zu führen. Von
Regensburg wird berichtet / daß sich das ganze Reichs Collegium wieder mit nächstem ein-
finden werde / welche Städte aber keine Gesandten beym Reichstrag würcklich hätten / sol-
ten gebührend erinnert seyn / eigene Gesandte dahin abzuordnen / umb dem gemeynen Wes-
sen zum besten mit gutem Rath bezuwohnen. Man wil von Venedig versichern / daß Mes-
sina nunmehr würcklich beschossen werde / und seyen die Spanier bereits bis an den Cap-
puciner-Posten der Stadt Messina gerückt / die Gewisheit aber hiervon ist zuwarten.

Wien vom 2. 12. Hornung.

Auf Raab wird berichtet / daß ein Chaus daselbst anlangt / mitbringend / wie
daß ein Türckische Gesandtschaft von der Dramatischen Potzen bey 300. Personen anhe-
ro begriffen seye. Im übrigen wird auch von Cambray geschrieben / daß die Türcken große
Zurüstungen zu einem grossen Feldzug wider Polen / daselbstige Königreich mächtig anzu-
greiffen / machen und also fast scheint / daß der niedersien Hofe geschlossene Frieden we-
ter hinauf dürfte erstreckt werden / so Frankreich nicht gern sehen würde. Die Polier-
Ordnung wird auch würcklich ihren Fortgang nehmen / darinnen fördert die verz. liden
Wägen / so bisher in grossen Mißbrauch gerathen / und das sonst kostbare und werthe
Gold verwüster / gänglich eingestelt werden.

Cölln/ vom 10. 20. dito.

Gestern hat sich unweit hiesiger Stadt eine Französische Parthey von 300. Pferden sehen lassen / so des Margrafen von Brana Elborten gefänglich genommen / haben auch das Dornische Parck-Schiffe aufspüßend wollen / und als ein Französischer Officierer darauff war / that der Schiffmann das Seil durchschneiden / und liesse sich so dahin treiben / ist also gedachter Officierer gefangen nach Bonn geführt worden.

Maynstrom/ vom 12. 22. dito.

Auß dem Eysfeld wird berichtet / daß daselbst einige Regimenter Brandenburgische Völcker erwartet werden / so nach dem Rheinstrom marschieren sollten. Auß Francken wird berichtet werden / daß mit hefftem einige Fußvölcker von dannen in Schiffen den Mayn hinab nach dem Rhein abgeführt werden sollten.

Frankfurt/ vom 12. 22. Hornung.

Von Bamberg den Mayn herunter kommen Keyserl. Völcker / die in Mayn liegen sollen / die auß dem Westerwald gelegene Keyserl. sollten als gestern sich zu Engers unterhalb Eoblers einfinden. Wie auß Amsterdam berichtet wird / so erwartet die Ost-Indiamische Compagnie grosse Zurückkomsten / unter andern 900. Ballen Säden / auch sind die Spanischen Galliones ohne Schaden in den Canarischen Insuln angelangt / welches unter den hohen Altiren grosse Freude erwecket.

Auszug-Schreiben von Lenskirch/ vom 14. 24. dito.

Gestern schrieb mein Gnädiger Herr und Prelat allhero / welches auch von Schönaubesteriger wird / daß die Kräh- und Lothringische Völcker verwichne Nacht den Franzosen / welche einen Anschlag auß Waldkirch gehabt / und das Dorff Buchen verbrant haben / allseitlich begegnet / dero etliche todt gemacht / und die übrigen verjagt haben / und solle bey diesem Anlaß der La Brosse / andere wollen auch Herr Elschziger selbst gefangen worden / und unter den Auserigen allein dieses Unheil unerlauffen seyn / daß Anfangs die Krähische Reuter auß die Lothringische / welche sie der Sprach nach vor Franzosen geachtet / Feuer gegeben / und etliche darvon herunter geschossen / bis sie hernach ein andern erkunt / den Feind zugleich verfolgt haben.

Elfas/ vom 14. 24. dito.

Diesiger Orten höret man noch von keinen sündertlichen Anstalten einiger Haubebewegung / der hienumb / am Saarstrom / in Burgund und Lothringen liegenden Französischen Troupen / in deme selbige mit den Ergänzungen nicht am besten auffkommen können. In dessen fahren sie fort die Land zuersagen / ihre Proviant-Häuser anzufüllen / und die Brandschazung schaff einzureiben. Schleissstadt wird mit 10. Brustwehren und einem Schloß würcklich besetzt / und die von dar bis an das Gebürg auffführend der Durchschnit / umb eine Armee darhinter zulegen / anfs möglichste beschleuniget. Verschieden Wochen ist der Befehlhaber zu Pfalsburg Herr de Voisbrou / umb Pferde und Munition einzukauffen nach Strassburg wollende / bey der Zäberer Stieg von einer Parthey auß Keyserlautern auffgehet / und gefänglich weggeführt worden / soll seines Bedienten Aufzag nach / über 400. Dublonen bey sich gehabt haben. P.S. Allhier tomt Berichte ein / ob solte eine starcke Französische Parthey von Hrn. de Monclar selbst commandirt auß Breisach ins Breisgau gangen seyn / und einen Anschlag auß Waldkirch vorgehabt haben / seyen in 300. todt geschlagen / Monclar und La Brosse gefangen worden.